
	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>	Kap. D.1.2.3
	Verfahrensanleitung Dehydratationsprophylaxe	


Pflegestandard	Verfahrensanleitung (VAL)
Bezeichnung	Dehydratationsprophylaxe
Problembeschreibung	<p><b>Definition</b></p> <p>Dehydratation ist die Abnahme des Körperwassers aufgrund einer zu geringen Flüssigkeitszufuhr. Es kommt zu einer Austrocknung des Körpers und Störungen des Stoffwechsels. Anzeichen für eine bestehende Dehydration sind: trockener Mund, belegte Zunge, schlaffe u. trockene Haut, Konzentrationsschwäche bis hin zu Verwirrheitszuständen, Antriebslosigkeit, Obstipation.</p> <p><b>Allgemeines</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bei alten Menschen ist häufig das Durstgefühl reduziert</li> <li>▪ Der Flüssigkeitsbedarf kann krankheitsbedingt erhöht sein, z.B. bei Fieber</li> <li>▪ Pro aufgenommene kcal werden etwa 0,33 ml Flüssigkeit aufgenommen</li> <li>▪ Der Risikoausschluss erfolgt mittels pflegfachlicher Einschätzung (Initialassessment mittels Risikomatrix)</li> <li>▪ Bei jedem Bewohner wird bei Einzug zur Analyse des Trinkverhaltens für 3 Tage ein Trinkprotokoll geführt, um ein Dehydrationsrisiko zu Beginn des pflegerischen Auftrags auszuschließen, vgl. Dokumentationshandbuch</li> <li>▪ Darüber hinaus erfolgt eine Analyse der aufgenommenen Tagestrinkmengen im Verlauf des pflegerischen Auftrags mittels Trinkprotokolls bei: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Selbstversorgungsdefizit</li> <li>○ Diskontinuierlichem (wechselhaftem) Trinkverhalten</li> </ul> </li> <li>▪ Als Indikation für ein dauerhaft zu führendes Trinkprotokoll gelten: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gefahr einer durchschnittlichen Tagestrinkmenge deutlich unter dem individuellen Bedarf (vgl. Trinkmengenbedarf)</li> <li>○ Vorliegen einer ärztlich angeordneten Mindesttrinkmenge</li> <li>○ Vorliegen einer ärztlichen Anordnung zu Maßnahmen bei Nichterreichen der Mindesttrinkmenge</li> </ul> </li> <li>▪ Die SIS muss bei <u>jedem</u> Bewohner das Ess- und Trinkverhalten, die Vorlieben und Abneigungen, und den Hilfebedarf bei der Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme abbilden</li> </ul>

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.1	August 2025	Seite 1 von 3

	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>	Kap. D.1.2.3
	Verfahrensanleitung Dehydratationsprophylaxe	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wenn mittels Initialassessment eine Dehydratationsgefahr nicht ausgeschlossen werden kann, wird diese in der SIS benannt und eine Dehydratationsprophylaxe geplant</li> </ul>
Pflegemaßnahmen	<p><b>Maßnahmen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Durchführung eines Initialassessment und ggf. Differentialassessment (vgl. Dokumentationshandbuch) zur Ermittlung des Risikos für Flüssigkeitsmangel / Dehydratationsgefahr</li> <li>▪ ggf. Fallbesprechung zur Ursachenforschung durchführen</li> <li>▪ Trinkprotokoll führen (vgl. Dokumentationshandbuch)</li> <li>▪ Individuellen Flüssigkeitsbedarf / Trinkmengenbedarf ermitteln (s. u.)</li> <li>▪ Trinkplan anlegen zur Deckung des individuellen Trinkmengenbedarfs</li> <li>▪ Schriftliche Information an den Arzt, ggf. Mindesttrinkmenge definieren lassen</li> <li>▪ Getränke in Reichweite halten</li> <li>▪ ggf. geeignete Hilfsmittel anbieten, z.B. Strohhalm, Trinkhilfe</li> <li>▪ individuell passende pflegerische Unterstützung beim Trinken z.B. bei jedem pflegerischen Kontakt Getränke anbieten / reichen</li> <li>▪ Vermehrt flüssige Speisen anbieten</li> <li>▪ biografische Informationen zum früheren Trinkverhalten in der SIS benennen / Gewohnheiten / Vorlieben / Abneigungen benennen</li> <li>▪ bei Unterschreitung der angestrebten Trinkmenge schriftliche Information an den Arzt</li> <li>▪ bei Unterschreitung der Mindesttrinkmenge Maßnahmen gemäß ärztlicher Anordnung ergreifen, z.B. Anlegen einer s.c. Infusion zur Flüssigkeitssubstitution</li> <li>▪ Information und Beratung des Bewohners zu seiner individuellen ermittelten optimalen Tagestrinkmenge</li> </ul> <p><b>Berechnung des individuellen Flüssigkeitsbedarfs / Tag:</b></p> <p>für die ersten 10 kg Körpergewicht je kg 100ml  + für die zweiten 10 kg Körpergewicht je kg 50ml  + für jedes weitere kg Körpergewicht 15ml  = Flüssigkeitsbedarf / Tag</p> <p><u>Beispiel:</u> Körpergewicht 60 kg</p> <p>10 x 100ml = 1000ml  10 x 50 ml = 500ml  40 x 15ml = <u>600ml</u>  2100ml = Flüssigkeitsbedarf / Tag</p>

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.1	August 2025	Seite 2 von 3

 <p>Evangelische Altenhilfe Ludwigshafen am Rhein gemeinnützige Beschäftigtenwerkstatt mbH ... sicher und geborgen</p>	<b>Handbuch Qualitätsmanagement</b>	Kap. D.1.2.3
	Verfahrensanleitung Dehydratationsprophylaxe	

	<p><b>Berechnung der individuellen Trinkmenge / Tag:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Errechnen des individuellen Kalorienbedarfs = Summe a</li> <li>▪ Summe a x 0,33ml = Summe b</li> <li>▪ individueller Flüssigkeitsbedarf / Tag – Summe b = Trinkmengenbedarf / Tag</li> </ul> <p><u>Beispiel:</u> 1. Kalorienbedarf = 1900 kcal 2. 1900 x 0,33ml = 627ml 3. 2100ml – 627ml = 1473ml = Trinkmengenbedarf / Tag</p>
--	--

Freigabe GF	Geprüft	Bearbeiter	Version	Datum	Seite
Frau Busch	QMB	QMB	2.1	August 2025	Seite 3 von 3